Vom Reisen

Autor(en): **Porr, Diana**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604255

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zurück aus den Ferien

Urlaub fürs Klima!

Jürg Ritzmann

Natürlich haben wir es vollkommen verschlafen. Wie immer, bisher. Wir haben bei der Wahl unseres Urlaubs das Klima nicht miteinbezogen. Genau: Es gibt doch diese Internetseiten. Man gibt die Daten über den persönlichen Lebensstil – sorry: Lifestyle – ein und der Computer sagt dann, welche Dreckschleuder man ist.

Dusche laufen lassen beim Einseifen? – Na, na! Einwegrasierer? – Pfui pfui pfui! Auto fahren zum Spass? – Schande! Und so weiter.

Der sicherste Weg, sich möglichst klimafreundlich zu verhalten und somit gegenüber unserem Planeten ein reines Gewissen zu haben, ist, möglichst schnell zu sterben. Möglichst nahe bei einem Krematorium, um klimakillenden Fahrweg zu sparen. Genau. Das schlechte Gewissen wird geradezu zelebriert. Auch am Fernsehen, das sowieso am Grossteil des Übels auf eben diesem Planeten verantwortlich ist: Der Rapper Stress zum Beispiel mit seinem Klima-Werbespot. Sie wissen doch, das ist der Mann von Ex-Miss Schweiz Melanie Winiger.

Diese Winiger hat sich übrigens – was jetzt wirklich überhaupt nichts zur Sache tut, einverstanden – den Namen ihres Kindes auf den Oberarm tätowieren lassen. Damit sie ihn nicht vergisst (den Namen, nicht den Arm).

So, und dieser Stress hat also mithilfe dieses Grossverteilers (derjenige, der so unglaublich wenig CO_2 ausstösst) einen Werbespot gedreht. Im ausgetrockneten Aralsee in Kasachstan rappt der Mann etwas in einer komischen Sprache und fuchtelt wild mit den Händen herum. «On n'a qu'une terre» oder so. Das ist richtig eindrücklich, ehrlich.

Er und die ganze Filmcrew sind da natürlich mit dem Fahrrad hingereist. Ja klar. Die Erde ist eben doch eine Scheibe. Aber nächstes Mal, versprochen, nächstes Mal gestalten wir unseren Urlaub klimaverträglich.

Vom Reisen

Es bildet die Reise und gibt neuen Kick,
erweitert den eigenen Tunnelblick.
In vielerlei Hinsicht, auch kultureller,
entdeckt man die Ränder total neuer Teller.
Auf solch eine Weise kann sich entfalten,
was du im Alltag nur zu schnell vergisst:
Dass für den Nabel der Welt du gehalten,
was vielleicht doch nur das Arschloch ist.

Diana Porr

Was vom Sommer übrig blieb

Ein Flop und diverse Jubiläen

Juni: Dramatisches Ende einer zwei Jahrhunderte währenden Doppelkopf-Hängepartie in der Gruft zu Weimar: Da birgt der Sarkophag Friedrich Schillers schon gleich zwei Totenschädel auf einmal, und was ist das ernüchternde Ergebnis vom DNA-Test: Keiner von beiden ist tatsächlich der des Dichterfürsten! Doch damit nicht genug: Auch die übrigen in dem Sarg befindlichen Gebeine stammen nicht nur nicht von Schiller, nein, sie stammen obendrein auch noch nicht mal wenigstens von ein und derselben Person, sondern gleich von deren mehreren! Das vermeintliche Schiller-Skelett in Wahrheit also bloss ein x-beliebiges Knochen-Konglomerat, nur ein dilettantisch zusammengewürfelter Promi-Bausatz? – Unfassbar: Der Dichterfürst als Patchwork-Grufti!

3. Juli: Franz Kafka wäre 125 geworden. Tja. Wäre. Tatsächlich wurde er gerade mal 40 und starb – nomen est omen! – 1924 im österreichischen Kierling: Ausgerechnet in diesem *Kaff K.*!

18. Juli: Nelson Mandela wurde 90. Und das zum Glück nicht mehr als Terrorist: Dies bescheinigte ihm jedenfalls Anfang Juli, also gerade noch rechtzeitig zum runden Geburtstag, Dabbeljuh Bush, indem er Mandela gönnerhafterweise offiziell von einer entsprechenden Terrorverdächtigen-Liste der USA streichen liess. – Na ja, der Insider Bush muss es ja wissen…

26. Juli: Mick Jagger wurde 65, und damit endlich so alt, wie sein (gleichaltriger) Band-Kollege Keith Richards schon seit 20 Jahren aussieht. – Übrigens: Richards soll zurzeit an seinen Memoiren schreiben, was Jagger kürzlich wie folgt kommentierte: «Ich weiss gar nicht, wie das gehen soll. Schliesslich muss man sich als Memoirenschreiber doch an sein Leben *erinnern* können!»

6. August: Andy Warhol, amerikanischer Pop-Art-Künstler mit Hang zur Motiv-Vervielfältigung, wäre heute 80 80 80 80
80 80 80 80 geworden.

7. August: 125. Geburtstag von Joachim Ringelnatz. Dank seiner gibts für Schokoriegel-Kenner bis heute kein Vertun: Lieber'n *Ringel Nuts* als ‹ne Stange Bounty!

27. August: Der umstrittene frühere US-Präsident Lyndon B. Johnson wäre 100 geworden. – Und wer waren die Hintermänner des Mordanschlags auf seinen Amtsvorgänger? Von Präsident Johnson meinte mancher, er *kennedy*…

29. August: Ehrentag einer anatomischen Ausnahmeerscheinung: Michael Jackson wurde 50. Zumindest teilweise.

Jörg Kröber